

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-73867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-73867)

Der Ammerländer

(Herausgeber Nr. 5.)

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 4,50 Mark, zum Abholen von der Post 3,80 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einseitige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mark die Zeile.

Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Platzvorschriften bei Aufgabe der Anzeigen werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 236.

Westerstede, Donnerstag den 9. Oktober 1919

59. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Das neue Reichswahlgesetz wird noch eine Weile auf sich warten lassen. Der vom Verfassungsausschuß der Nationalversammlung feierlich eingeleitete Austausch ist nämlich zu entscheidenden Beschlüssen über die Ausgestaltung des Verhältniswahlrechts noch nicht gekommen. Seine Vorläufe werden dann erst am Ende des Verfassungsausschußes selbst gehen. Bevor sich dieser in der Sache nicht grundsätzlich schließung gemacht hat, kann die Regierung an die Ausarbeitung des Gesetzesentwurfs nicht herantreten.

Der Vorkwärts und die Lage Erzberger-Gesellschaft. Der Vorkwärts schreibt: In der Kreiszusammenkunft der Nationalversammlung Graf Westarp abermals mit Erzberger und wiederholt die von Helfferich in Stuttgart bereits gegebenen Mitteilungen, daß sich jetzt Dr. Helfferich noch keinerlei Nachricht von einer Einlage oder von gerichtlichen Schritten Erzbergers erhalten habe. Nach den vor etwa sechs Wochen bereits gegebenen offiziellen Erklärungen, daß die Lage wegen der Anschuldigungen Helfferichs gegen Erzberger eingeleitet sei, müßte Helfferich schon längst im Besitz der Klage sein. Wenn gegen einen Minister bereit ehrenrührige Vorwürfe erhoben werden, wie das der ehemalige Minister Helfferich gegen Erzberger getan hat, so muß Verantwortlichkeit und Schweigenszeit von den Durchsichtsausschüssen als Schuldbezugnis aufgeführt werden. Das Ansehen des gesamten Reichsministeriums gebietet schnelle Klarstellung.

Drohende Erntekatastrophe in Preußen. Der Rohemangel in Preußen zeigt katastrophale Folgen. Erhebliche Entemungen können nicht gebrochen werden, weil kein Getreidematerial für die Drehmaschinen vorhanden ist. Auch die Dampfzüge sind außer Betrieb. Die Sammlung auf dem Lande ist daher erregt. Die Kohlenlieferung fehlt unter Versteigerung. Voraussetzungen werden große Verluste in der Erde bleiben. Infolge des Rohemangels und durch die daraus entstehenden Folgen wird im Winterungsgebiet ein Stimmungsumschwung befürchtet. Die ostpreussischen Behörden bemühen sich, Rohemengen herauszubekommen.

Die bedrohten deutschen Arbeiter in Lothringen. Bei dem Streik in den Lotharinger Eisenwerken, bei dem von den Arbeitern eine Anzahl französischer Beamter aus den Hütten vertrieben war, hat der Präfect von Metz eine Vermittlung versucht. Bei dieser Gelegenheit kam er auch auf die noch immer große Anzahl der in Lothringen arbeitenden Deutschen zu sprechen und versicherte, daß sie in aller Ruhe umgehört ihrer Arbeit nachgehen könnten, solange sie sich zurückhielten. (1) Sollten sie sich aber in politischem Sinne gegen Frankreich betätigen, wäre ihres Wohnens in Lothringen nicht mehr. Der Gewerkschaftsführer Becker aus Metz, als Vertreter der Arbeiter, soll eine sofortige Unternehmung verlangt haben, um festzustellen, daß die deutschen Arbeiter nicht schuld seien. Aber der Präfect ludte Auskünfte und schlug die Bildung einer gemeinschaftlichen Schiedsgerichtskommission vor.

Kompromiß in der Umsatzsteuer. Wie verlautet, ist über die Umsatzsteuer ein Kompromiß zwischen den drei Regierungsparteien, Mehrheitsfraktionen, Zentrum und Demokraten aufgefunden worden. Der Satz der Umsatzsteuer ist mit 1 1/2 % für jeden Umsatz bis zur letzten Zahl festgelegt. Gleichzeitig wird auch die Liste von Gegenständen, die unter die Luxussteuer fallen, noch etwas erweitert werden. Die genaue Festsetzung der Luxussteuer-Sätze ist noch besonderen Vereinbarungen im einzelnen vorbehalten worden.

Kollisionskonferenz in Versailles. Die vom Reichsfinanzminister Erzberger vor einigen Tagen angekündigte Konferenz mit Ententevertretern, die den Zweck haben sollte, das „Loch im Westen“ zu verstopfen, wird in Versailles stattfinden. Die deutsche Abordnung steht unter Führung des Unterstaatssekretärs Bergmann vom Reichsfinanzministerium. Sie ist in Versailles eingetroffen. Auf französischer Seite werden die Verhandlungen geleitet vom dem Wiederaufbauminister Loucheur. Auf deutscher Seite wird grundsätzlich die uneingeschränkte Wiederherstellung der deutschen Volkswirtschaft im Westen gefordert. Auch die Waren für die fremden Besatzungstruppen im besetzten Gebiet sollen bei der Einfuhr verzollt werden, um eine genaue Kontrolle des Warenverkehrs ausüben zu können, doch wird den Besatzungstruppen selbstverständlich der Zoll bezahlt. Wenn es gelingt, wie zu hoffen ist — und das schließlich auch im Interesse der Entente liegt —, das „Loch im Westen“ zu verstopfen, so dürfte sich von selbst die Zahlung der Rente in Gold erübrigen.

Der in Holland unbekannte Valutakredit. Inwieweit der Mitteilung des Ministers Erzberger über einen Valutakredit in Holland erlaubt das „Handelsblatt“, daß in maßgebenden holländischen Bankkreisen von einem solchen Kredit nichts bekannt sei. Zwar sollen von verschiedenen Seiten Unterhandlungen geführt werden, doch läßt sich über das Resultat noch gar nichts voraussagen. Vermutlich handelt es sich bei dem von Erzberger erwähnten Kredit nur um einen kleineren Warenkredit anstatt zur Sicherung von Kartellen.

Frankreich.

Eine Besichtigung der zerstörten Bergbaugebiete Nordfrankreichs durch die deutsche Schiedsrichterkommission hat ergeben, daß die deutschen Gruben in etwa zwei Jahren, die westlichen in sechs bis acht Jahren wieder vollkommen hergestellt sein werden. Die Kommission hatte den Eindruck, daß die in der französischen Grubengeleichen beratenden Aufgaben bei dem Wiederaufbau so bedeutend sind, daß sie die deutsche Hilfe in Anspruch nehmen werden, aber vermutlich erst im Jahre 1920.

Italien.

Das blockierte Rom. Die Verschärfung der Blockade macht sich in Rom immer mehr bemerkbar. Der Römische Nationalrat richtete an die italienische Regierung bereits einen scharfen Protest. Das italienische Volk leidet, zugunsten der Kinder und Gebrechlichen Lebensmittel nach Rom einzuführen. Die Stimmung in den Freiwilligenkorps scheint ebenfalls nicht mehr ganz zufrieden zu sein. Augenblicklich verhandelt im Auftrag des Königs der Herzog von Aosta mit Annunzio auf der Grundlage, Annunzio möge die Verhandlungen Italiens mit der Entente abwarten.

Ungarn.

Die Anlehnung an England scheint das neueste Ziel der ungarischen Politik zu sein. So erklärt der Präsident der nationalen Unabhängigkeitspartei, der gemeine Minister Ballo, u. a.: England reißt uns jetzt durch die hiesige englische Mission seine Hilfe zu. Erlassen wir sie ohne Unterbrechung mit dem Gefühl des Dankes, uns kann nur England auf die Hüfte stellen. Der sein Vaterland liebt und ein gewissenhafter Politiker oder ungarischer Staatsmann ist, der muß seinen Blick auf London richten. Der Rektor der Budapestener Universität Balogh führt aus: England wird auf unser Wirtschaftslieben einen heftigen Einfluß gewinnen. London-Budapest-Konstantinopel, das werden die Stützpunkte der englischen Kontinentalmacht sein.

Polen.

Wachsende innere Schwierigkeiten. Die politische und wirtschaftliche Lage wird immer trostloser. Der Landwirtschaftsminister und der Lebensmittelminister sind zurückgetreten, weil sie die Schwierigkeiten nicht zu überwinden vermögen. Seit dem Juli sind keine Lebensmittelentwürfe aus Amerika mehr eingeflossen. Das Getreide der diesjährigen Ernte wird von Sündern mit den höchsten Gewinnen verkauft, und gleichzeitig ist die kommunistische Propaganda unter den Arbeitslosen, den Industriearbeitern, sogar in der Armee, im Gange.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Von unerlässlicher amerikanischer Seite verlangt, daß Amerika nach Ratifizierung des Friedensvertrags die Sanction für die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen wieder aufhebe.

Köln. Die amerikanische Besatzungsbehörde erläßt eine Bekanntmachung, worin sie den festen Willen bekundet, den deutschen Gelehen mit aller Macht Geltung zu verschaffen und die deutschen Beamten in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Halle a. S. Das Personal der Halle-Gefeldstädter Eisenbahn ist in den Ausstand getreten. Der Betrieb ruht vollständig.

Karlsruhe. Bei den Wahlen zur evangelischen Generalversammlung in Baden erhielten die Sozialisten 50, die Liberalen 31 und die Mittelpartei 4 Sitze. Damit haben die Sozialisten zum ersten Male seit 60 Jahren die absolute Mehrheit.

Gaas. Es verlautet, daß binnen kurzem die bereits früher angekündigte Geleisvorlage wegen Aufnahme einer Zwangsanleihe von 450 Millionen Gulden zu erwarten sei.

Breg. Für die Kopienausfuhr nach Deutschland werden vorläufig 500 000 Kilo Kopien freigegeben werden.

Verailles. Wie die französischen Blätter melden, hat Guatemala den Friedensvertrag mit Deutschland ratifiziert.

Washington. Infolge der Erkrankung Wilsons wurden sämtliche Vorbereitungen zur feierlichen Begrüßung des heiligen Königs pausieren rückgängig gemacht. Die Reise des Königs pausiert vollständig infolge dessen.

Das Programm der Demokraten.

National und sozial.

Inwieweit einer in Berlin abgegebenen Gedächtnisfeier für Naumann die der jetzige Vorsitzende der Demokratischen Partei, Senator Beterien eine Rede, die eine Art politischen Glaubensbekenntnisses darstellt. Beterien ist der Ansicht, daß Liberale und Sozialisten eine tragfähige Linke hätten bilden können, die dann ohne Hebung mit dem Kaiserthum zusammen regieren konnte. Es sei der große Vorwurf, der man der alten Regierung machen müsse, daß sie diese Verbindung nicht rechtzeitig erkannt und ihr nachgegeben habe. Die Frage müsse offen bleiben, ob nicht das Kaiserthum, gestützt auf die große politische Demokratie, Krieg und Revolution hätte vermeiden können. Naumann habe stets auf dem Boden des Ausgleichs im Interesse der Gesamtheit gestanden. Es war das große Unalid des deutschen Volkes, daß bei

Ausbruch des Krieges die politische Führung nicht getragen war vom Vertrauen der Mehrheit des Volkes. Hätten wir 1914 das parlamentarische System gehabt, und hätte es von der Regierung auf Grund des geheimen und gleichen Wahlrechts erzwingen werden können, so wäre nach Ansicht des Redners der Krieg wohl zu vermeiden gewesen. Jetzt ist es zu spät, und das Kaiserthum ist rettungslos verloren, das sich hätte behaupten können, wenn es sich rechtzeitig mit der Demokratie verbunden hätte. Die Zukunft Deutschlands liegt in der neuen deutschen Demokratie, die national und sozial sein muß.

Elbs-Lothringens Verfassung.

Generalgouverneur Willeram.

Die französische Deputiertenkammer hat die Regierungsvorlage betreffend die provisorische Verfassung Elbs-Lothringens angenommen. Die beiden Provinzen behalten demnach bis zur gesetzlichen Regelung ihre Verwaltung bei, d. h. die vom Deutschen Reich geschaffene Organisation und Gesetzgebung. Der Vorstoß des französischen Ministerpräsidenten, d. h. Clemenceau, bleibt im Besitz der Regierungsgewalt, die er auch fernerhin durch den Generalgouverneur Willeram ausüben darf und für deren Handhabung er nur dem französischen Parlament verantwortlich ist. Die endgültige gesetzliche Organisation Elbs-Lothringens bleibt dem künftigen französischen Parlament vorbehalten, zu dem die drei Kreise Oberelsaß, Unterelsaß und Lothringen bei den bevorstehenden Wahlen insgesamt 24 Deputierte und 11 Senatoren zu ernennen haben. Der sozialistische Abgeordnete Lafont beantragte die sofortige Anwendung des neuen französischen Gesetzes über die Veräußerung des liquidierten deutschen Vermögens auf Elbs-Lothringen zum Zwecke des sofortigen Übernahme der gesamten Anlagen und ihrer Ausbeutung durch den französischen Staat. Der Generalgouverneur Willeram bekämpfte diesen Antrag, weil er zur wirtschaftlichen Desorganisation des ganzen Landes führen würde. Die Kammer lehnte den Antrag hierauf ab.

Ende des englischen Eisenbahnerstreiks.

Neue Verhandlungen.

Wie Reuters meldet, ist der englische Eisenbahnerstreik beendet worden und zwar unter folgenden Bedingungen:

Die streikenden Eisenbahner nehmen die Arbeit sofort wieder auf. Die Verhandlungen werden fortgesetzt unter der Voraussetzung, daß sie vor Ende des Jahres beendet sind. Die gegenwärtigen Lohnsätze bleiben bis September 1920 aufrechterhalten und können dann herabgesetzt werden, wenn die Preise der Lebenshaltungsmittel merklich gesunken sein sollten. Der volle Verkehr wird möglichst schnell wieder in zwei Tagen wieder im Gange sein.

Was geschieht im Vatikan?

Berlin. Wie die Petersburger Telegraphenagentur bescheidet, soll General v. d. Goltz mit seinen sämtlichen Truppen aus den Russen übergegangen sein. An hiesiger ausländischer Stelle wird dies für unzutreffend erklärt. Im übrigen erwartet man in der Frage des Vatikanums noch eine Note der Entente.

Zum Berliner Metallarbeiterstreik.

Berlin. Wie die Hinzugehörigenkommission des Metallarbeiterverbandes erklärt, will sie den Kampf bis zum „Weißblut“ durchführen. Sie hofft auf ein Übergreifen auch auf andere Gewerbe. Auch sei ein Kampf im ganzen deutschen Metallarbeitergewerbe in greifbare Nähe gerückt.

Gewaltverzicht im besetzten Gebiet.

Landwirtsch. Als ein Straßenbahnführer mehrere französische Soldaten, die mitführen, durchtrieb, weil sie seinen Anordnungen nicht Folge leisteten und sich weinerten, zu bezahlen, wurde er von ihnen verprügelt und blutig geschlagen. Ein in der Straßenbahn anwesender französischer Offizier sah sich nicht veranlaßt, einzuschreiten. Schließlich wurde der schwerverletzte Beamte, der nur seine Pflicht getan hatte, von einer hinführenden Patrouille aufgenommen und fortgeführt. Über seinen Aufenthalt ist bisher noch nichts bekannt geworden.

Zunahme der christlichen Gewerkschaften.

Essen. Der Werbung, daß sich eine Abwanderung in größeren Maßstab aus den christlichen Gewerkschaften entmilde, wird hier in entscheidender Weise widerprochen. Es ist, wie aus christlichen Gewerkschaftskreisen festgelegt wird, bei diesen Gewerkschaften keine Abwanderung, sondern im Gegenteil eine ständige Zunahme der Mitglieder zu verzeichnen, deren Zahl gegenwärtig mehr als eine Million beträgt.

Amerika gegen d'Annunzio.

Paris. An der Küste Dalmatiens sind weitere amerikanische Marinekräfte gelandet worden mit dem ausdrücklichen Befehl, sofort auf die Italiener zu schießen, falls diese nochmals von Fiume aus einen Vorstoß gegen die Stadt Triest versuchen sollten.

Wenn alle Reichen ...

Ende. Die Polizei verhaftete einen jungen Mann Karl Schmidt, der als Kassierer des Wirtschaftsrates des ehemaligen roten Infanterie-Regiments Nr. 26 eineinhalb Millionen Kronen unterschlagen hat. Schmidt legte ein Geständnis ab und meinte trauernd, daß er nur bedrängt habe, weil er sah, daß alle seine bolschewistischen Kollegen bedrängt waren. In seinem Verstand wurden außer einer bei

Deutenden Geldsumme die von dem Grafen v. Torgach-Lossig
vielen Tausenden und Effekten vorgelegt.

Furcht vor Deutschlands Erstarkung.

Genf. Die in hiesigen Kreisen verbreitet, stehen die
französischen Kammerdebatten über die ungenügende Ver-
sicherung der militärischen Nachmittels Deutschlands in
einem engen Zusammenhang mit der neuen Entente-Note
über die Räumung des Baltikums. Von unterrichteter
Seite wird behauptet, daß die Forderung, das Baltikum
sicher zu räumen, nur der Vorwand für das Verlangen
der völligen Einweisung Deutschlands sei. Die Furcht
Frankreichs vor einer militärischen Wiedererhebung
Deutschlands bestehe ungemindert fort und sei durch die
letzten Kammerdebatten noch verstärkt worden.

Deutsche Rückwanderer nach Italien.

Rom. Die Zahl der nach Italien zurückkehrenden
Deutschen mehrte sich täglich. Der Wunsch nach Wieder-
aufnahme der Handelsbeziehungen ist allgemein und alle Vor-
bereitungen sind dazu in Handelskreisen getroffen. Man
wundert sich nur sehr, daß Deutschland noch immer kein Ver-
teilung in Rom hat.

Gesicht zwischen Mitau und Riga.

Mitau. Laut Meldung der Pressestelle beim General-
kommando des 6. A. K. hat in der Nacht vom 28. auf den
29. September an der deutsch-russischen Demarkations-
linie zwischen Mitau und Riga zwischen russischen Vorpölen,
die die kummenen Deutschen abgelieft haben, und lettischen
Gefolgswachen Feuergefecht stattgefunden.

Verschiedene Meldungen.

Wien. Die Regierung hat beschlossen, alle Apotheken
zu verstaatlichen.

Wien. Die Wiener Polizeidirektion wird in Mahnung
der öffentlichen Interessen für die nächste Zeit die Ver-
anstaltung von Straßenundebungen nicht mehr ge-
statten.

London. Der Petroleumexport ist, ausgenommen
mit einer Sonderbewilligung, nach überall hin verboten.

Paris. Oberst Soule reiste nach den Vereinigten
Staaten ab.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerfede, den 8. Oktober 1919.

—) Eine außerordentliche Sitzung des Amtrats
war am Freitag verschiedener Amtratsmitglieder auf
gestern nach Cording's Gasthof hier einberufen. Zu
dieser Sitzung hatte sich außer den eingeladenen Am-
tratsmitgliedern ausnahmsweise eine größere Anzahl Zu-
hörer eingefunden. Nach Eröffnung der Verhandlung
wurden zunächst drei Erklärungen, die zum ersten Mal
an einer Sitzung teilnahmen, vom Vorsitzenden ver-
lesen. — Sodann nahm der Amtrat die Wahlen von zwei
Rechnungsprüfern und zwei Mitgliedern der Kassens-
prüfungskommission vor; gewählt wurden als Rechnungs-
prüfer Hr. Zuley in Westerfede und Hr. H. Keil in Nord-
loh. Zur Teilnahme an den Kassensprüfungen beim
Rechnungsführer Gemeindevorsteher Janje in Westerfede
und G. Hype in Rinsewe.

Hierauf wurde auf Antrag zuerst in die Besprechung
der Lebensmittelerzeugung im Amtratsbezirk eingetreten.
Amtratsmitglied Behrens-Zwischenahn trug eine Reihe
von Klagen und Beschwerden wegen angeblich unzu-
reichender Versorgung des Amtratsverbandes mit Lebens-
mitteln vor. Ihm wurde aus der Versammlung ent-
gegnet, daß der Amtrat ohne Kenntnis der Unterlagen
in dieser Angelegenheit nicht verhandeln und entscheiden
könne. Nach längerem Hin- und Herreden, welche sich
namentlich um die Zuständigkeit der von den Gemein-
deverordneten Ernährungsämtern und um die Zude-
rverfügung des Amtratsbezirks drohten, wurde der Antrag
gestellt, die Sitzung zu verlagern und zunächst den Am-
tratsmitgliedern die vorhandenen Unterlagen mitzuteilen.
Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, und da-
mit wurde die Versammlung nach etwa zweistündiger
Dauer geschlossen. —

() 21 Pfund Butter find einem Schleichhändler auf
dem Bahnhof gestern abend eben vor dem Abgang des
letzten Zuges von der hiesigen Polizei abgenommen
worden. —

—) (Schöff. 8. Oktober. Gestern abend ist hier vor
dem Hause des Gastwirts Hobbie ein Herrenfahrrad ge-
stohlen worden. Der Täter ist erkannt. —

[] Bad Zwischenahn. Der Unterhaltungsabend
zum Besten der heimkehrenden Kriegsgefangenen im
Zwischenahner Lichtspielhause wird allen, die ein mit-
fühlendes Herz für unsere gefangenen Brüder haben,
eine willkommene Veranstaltung sein, um aus dem
Munde des Hauptgeschäftsführers des Oldenburger Volks-
bundes zu erfahren, wie es mit der Heimkehr der Kriegs-
gefangenen steht. Der Besuch vom Lande wird jeden-
falls ein großer werden, da am Freitag Vollmond ist.
Die aus der Gefangenschaft bereits zurückgekehrten
werden besonders herzlich eingeladen.

— Der land- und hauswirtschaftliche Lehrgang an
der landwirtschaftlichen Schule wird von 47 Landwirts-
schaftern besucht. In der Landwirtschaft unterrichtet
Fraulein Schwabengrün aus Oldenburg, die als Leiterin
der Vellage des Landwirtschaftslehrganges, Haus, Hof und
Garten, den Landwirten bereits lange bekannt ist.
Ein Ausflug nach Ohrne überzeugte die jungen Mä-
dchen von der Bedeutung des Saatweßels auf dem Ge-
biete des Kartoffelbaus.

— (b) Oldenburg, 6. Oktbr. Die Obst- und Garten-
bau-Ausstellung wurde heute geschlossen. Sie hatte einen
durchschlagenden Erfolg. Bemerkenswert ist, daß hier
zum ersten Male das vom Ausschuss neu aufgestellte
Landesobstfortiment, sowie die Lokalfortien in vollem Um-
fange ausgestellt waren.

Oldenburgischer Landtag.

h) Oldenburg, den 7. Oktober 1919.

Der Landtag trat heute vormittag 10 Uhr zu einer
außerordentlichen Tagung zusammen. Am Regierungss-
tisch sind anwesend: Ministerpräsident Tanzen, Staats-
minister Dr. Driever. Der Abgeordnete Henkel-Gutlin hat
sein Amt als Landtagsabgeordneter niedergelegt; für ihn
eingetreten ist der Abgeordnete Kettelhorn. Abg. Steen-
bock ist erkrankt, Abg. Duben fehlt entschuldigend.

Landtagspräsident Tanzen eröffnet die Sitzung um
10 Uhr. Der Zusammentritt des Landtages sei notwen-
dig geworden, weil die Regierung wünscht, daß die Vor-
lage wegen Gewährung einer einmaligen Zulage an die
Staatsbeamten usw. möglichst rasch erledigt werde. Zu
dieser Vorlage sind Petitionen von Beamtenwitwen usw.
eingegangen, die mit zur Beratung kommen sollen.

Abg. Behrens (Soj.) beantragte, die Vorlage an
einen Ausschuss zu verweisen. Es sei einmal zu prüfen,
welche Stellung die anderen Bundesstaaten zu derselben
Frage eingenommen haben, und ferner, wie die Holz-
und Waldarbeiter behandelt werden sollten. — Die Vor-
lage wird dem Finanzausschuss überwiesen. Desgleichen
die Vorlage wegen Aufnahme einer Anleihe von zehn
Millionen Mark.

In Vorlage 3 beantragte die Staatsregierung für die
Schaffung einer Polizeitruppe von etwa 400 Mann
einen Betrag von vorläufig drei Millionen Mark. Die
Polizeitruppe soll vorläufig organisiert sein, von Offizieren
geführt und mit allen neuzeitlichen Waffen und Hilfs-
mitteln versehen und ausgebildet werden. Zur Erhaltung
guter Disziplin und Erzielung der Schlagfertigkeit, wie
auch zum Schutze der Mannschaft gegen Ueberrump-
lung ist die Kasernierung erforderlich. Die Dauer dieser
Einrichtung wird von der Entwicklung der wirtschaftlichen
und politischen Verhältnisse abhängen. Die Beamten
sollen nicht auf Lebenszeit angestellt werden. Die Truppe
wird aus 400 Mann bestehen. Mit der Aufstellung
und Ausrüstung der Polizeitruppe soll sofort begonnen
werden, nachdem der Landtag den vom Ministerium
gestellten Anträgen zugestimmt hat.

Ministerpräsident Tanzen gab zu dieser Vorlage
noch einige Ausführungen in Hinsicht auf ihre politische
und finanzielle Tragweite. Drei Millionen Mark
werden gefordert zur Schaffung einer Sicherheitspolizei.
Die Kosten sind veranschlagt zu einmalig 1,5 Millionen
Mk. und 2,75 Millionen Mk. jährliche Ausgaben. Eine
solche hohe Ausgabe kann nur dann gemacht werden,
wenn das dringendste Bedürfnis anerkannt wird. Nach
den bisherigen Verhandlungen ist anzunehmen, daß das
Land einen erheblichen Teil der Kosten übernimmt. Die
Einrichtung soll keine dauernde, sondern nur eine vor-
übergehende sein. Es soll eine Truppe sein, die auf
Disziplin und Manneszucht hält.

Keine Regierung, auch die demokratische nicht, kann
ohne Autorität sein. Allen Beiträgen, kommen sie
von rechts oder links, die darauf abzielen, die Herrschaft
mit Gewalt an sich zu reißen, muß rücksichtslos entgegen-
getreten werden. Das Mittel der Gewalt muß zur Verfügung
stehen. Die Gendarmen genügt nicht. Die Einwohnerwehr
kann nur dem Schutze der Bewohner in der betr. Gemein-
de, nicht der Regierung dienen; Selbstverständlich wird die
Truppe nur eingesetzt, um Ordnung zu schaffen. Von
den 100000 Mann der Reichswehr wird Oldenburg
überhaupt keinen Truppenverband behalten. Was ver-
langt das Volk? Ordnung im Lande. (Sehr richtig.)
Das Volk verlangt auch von einer demokratischen Re-
gierung, daß aus dem Lande kein holländisches Toll-
haus wird. (Sehr richtig.) Die Vorlage bedeutet die
erste Probe auf das parlamentarische System. Die Re-
gierung wünscht Vertrauen. Sie will die Nachmittels
haben, dem Willen des Volkes Geltung zu verschaffen.
Wir wollen hoffen, daß die Truppe niemals eingesetzt
werden braucht. Sollte es aber notwendig sein, dann
soll sie rücksichtslos eintreten. Wenn Sie die Vorlage
einstimmig annehmen, dann wird dies Eindruck im Lande
machen, zum Wohle des Volkes, zur Aufrechterhaltung
der Ordnung und Sicherheit. (Bravo!) Soll hoffen,
daß wir uns zusammenfinden. — Die Vorlage wird dem
Verwaltungsausschuss überwiesen.

Vorlage 4 betrifft die Ausbeutung der staatlichen
Moore. Der Kohlenmangel hat den Torfmooren unseres
Landes eine außerordentliche Bedeutung gegeben. Die
Moorbesitzer und Moorolonisten machen gute Geschäfte
und die Maschinenindustrie hat sich im Lande be-
trachtet, daß auf eine weit größere Produktion als vor
dem Kriege mit Sicherheit gerechnet werden kann. Es
wird nun die Frage aufgeworfen, ob der Staat auf
Mooren, die dazu geeignet sind, selbstständig die Torf-
gräberei im großen ausüben lassen will. In Frage
kommen 1. Ederwichter südliches Moor; 2. Lengener
Moorburgermoor; 3. Schwaneburgermoor; 4. Zintlands-
moor mit zusammen 2400 Hektar. Der Staatsregierung
erscheint es an der Zeit, prüfen zu lassen, ob der Staat
1. die Ausbeutung der staatlichen Hochmoore in eigener
Verwaltung allein in die Wege leiten und betreiben
soll; 2. die Ausbeutung gemeinsam mit einem Privat-
unternehmen oder einem Privatsortium betreiben
soll; 3. die Ausbeutung nur einem Privatsortium
oder -konjortium aufzulegen soll; 4. ob die Hochmoore
wie bisher befriedet und die Kolonisten neben der Land-
kultivierung einzeln oder genossenschaftlich zur größeren
Erzeugung von Torfmengen angeregt werden sollen.
Diese Fragen werden eingehend geprüft, Gutachten,
Pläne und Kostenschätzungen darüber eingeholt werden.
Zur Vorarbeiten sind 10000 Mk. erforderlich.

Dem Eisenbahnausschuss wird die Vorlage wegen
Zustellung der zweckmäßigen Bewertung der Moor-
flächen zugestellt. — Die Ausschüsse werden in der

bisherigen Zusammensetzung wieder gebildet. Drei
Mitglieder des Eisenbahnausschusses werden dem
Finanzausschuss überwiesen für die Beratung über
die Vorlage betr. Gewährung der Zulagen. — Durch
Annahme der Vorlage entsteht bei der Eisenbahnstafel
ein Defizit von 9 Millionen Mark, wofür keine Deckung
vorhanden ist. — Die Sitzung wird um 11 Uhr ge-
schlossen. Die Ausschüsse treten zur Beratung zusammen.

Turnen, Spiel und Sport.

— **Ausschüsse.** Das Sportfest in Augustfehn, das der
Klosterhöfchenverein Bodel-Augschfehn veranstaltet, verlief, vom her-
lichsten Wetter begünstigt, sehr schön. Die äußerst rege Beteiligung
an den verschiedenen sportlichen Leistungen und die große Zuschauer-
menge, die sich von nah und fern zu den Vorführungen eingefunden
hatte, zeugte von dem allseitigen Interesse für körperliche Erziehung
und Kräftigung. Auf dem Platze herrschte bald ein buntes Durchein-
ander. Viel Freude und Vergnügen bereiteten die abwechselnden
und doch immer wieder neuen fröhlichen Kinderbelustigungen, wie:
Wett- und Sacklaufen, Topf schlagen usw. — Um 7 Uhr begann nach
den Spielen die Preisverteilung, die folgende Ergebnisse zeigte:
Klosterhöfchen (Leber Welter 4 Meter). 1. Preis Hermann
Bruns-Botel (316 Meter). 2. Preis Ottmanns-Linswege (308,15).
3. Preis Joh. Bartels-Augschfehn (277,10). 4. Preis Fritze-Botel
(273,70). 5. Preis Silens-Linswege (269,75). 6. Preis Joh.
Specht-Hollwege (266,75). 7. Preis W. Wente-Botel (251). 8. Preis
Joh. Hammann-Roggenmoor (247,50). 9. Preis R. Waternann-
Roggenmoor (237,50). 10. Preis W. W. Fritze-Augschfehn (227,10).
Bohnen: 1. Preis Hermann Bruns-Botel (209 Meter).
2. Preis F. Fritze-Hollwege (202,15). 3. Preis Ottmanns-Linswege
(200,5). 4. Preis Deilens-Hollwege (245). 5. Preis Hoffburg-
Gudensholt (234,40). 6. Preis Hermann Scharf-Augschfehn
(234,25). 7. Preis F. de Vries-Augschfehn (227,60). 8. Preis Albert
Behmer-Augschfehn (224,75). 9. Preis Joh. Gerjema-Augschfehn
(219,65). 10. Preis Joh. Fritze-Botel (217,50).

Schleuderballwerfen: 1. Preis B. Hinrichs-Augschfehn
(78,95 Meter). 2. Preis Joh. Specht-Hollwege (78,65). 3. Preis
F. Fritze-Hollwege (70,90). 4. Preis F. Deilens-Hollwege (64). 5.
Preis 400 Meter Lauf: 1. Preis Joh. Haffner-Augschfehn (58
Sek.). 2. Preis Bernh. Koch-Augschfehn (58,1). 3. Preis Ernst
Kaußner-Augschfehn (58,4).
100 Meter Lauf: 1. Preis Bernh. Koch-Augschfehn (14,2
Sek.). 2. Preis B. Hinrichs-Augschfehn (14,4). 3. Preis F. Fritze-
Augschfehn (14,4).

Ein flotter Ball hielt die Gäste noch lange besessen.
Am kommenden Sonntag feiert der hiesige Arbeiterverein
„Freie Turnerstaffel Augschfehn und Um.“ sein Stiftungsfest. Be-
stehend aus Schachmann, Pyramiden, Ringkampf und Ball in
Meiners Gasthof in Bodel. Die Vorbereitungen sind in vollem
Gange. (Siehe Anzeige.)

Kurzer Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 30.
bis 6. Oktober 1919.

Die Nachrichten über die in diesem Zuge befindliche Kar-
toffelernte laufen sehr verschieden, so daß sich vorläufig kein abschlie-
ßendes Bild über die Erträge gewinnen läßt. Die schon vorher an-
sichlichen Anzeichen von großem Ertrage waren in den
letzten Septembertagen noch stärker geworden. Wie weit die er-
mäßigte Vorratsspanne der ersten Oktoberhälfte ihre Wirkung übt,
ist bei den überwiegenden Beobachtungen nicht vorauszuweisen. Die
Transportverhältnisse des Herbstes hat sich noch verschärft, so daß
in den Erzeugungsgebieten lagende, noch vor dem 6. September
gebrachte Kartoffeln nicht nach den Bedarfsorten expediert werden
konnten. Am Berliner Markt hat die zwangsweise Zurückhaltung
der Kartoffeln die Preise für greifbare Ware weiter gesteigert.
Die Kaufkraft der westlichen Bedarfsorte war diesmal weniger
dringend, als die der nordwestlichen Gebiete. Zu nicht unerheb-
lichem Teil gehen die Käufe für die Nahrungsmittelindustrie, die
wegen der beherrschenden Stellung sich schon seit Beginn des Ernte-
jahres mit großen Vorräten eindeckt. Unter den vom Auslande
ankommenden Mengen sind besonders bemerkenswert gute Urteile
über die Getreidernte in Südrußland und den Donauländern. An-
nähmen für bereits abgeschlossene nach Antwerpen und Frankreich in
Weizen gemacht haben; in den südlichen Gouvernements hindert
aber das strenge Exportverbot die Ausführung. In den Vereinigten
Staaten steht man in nächster Woche der Oktober-Arbeitsanbahnung
die denbers für Mais wichtig ist, entgegen. Der September war
sehr trocken und heiß gewesen und hatte die Reife des Mais un-
gewöhnlich rasch gefördert und die Ernte beschleunigt, dagegen die
Einlaß des Winterweizens erschwert und verzögert. Von Argen-
tinen liegen, nachdem vielfach Niederschläge in genügender Menge
gefallen sind, meist befriedigende Nachrichten über die Ernteaus-
ichten vor, und das gleiche wird von Australien gemeldet.

An der Berliner Brodtenne wurden für 1000 Akg. I.oto
für Hafer amtlich notiert: ab Speicher frei Wagen: ab Bahn:

	Markt	Markt
29. September	1220—1250	1200—1220
30. September	1220—1250	1220—1230
1. Oktober	1210—1230	—
2. Oktober	1230—1250	—
3. Oktober	1230—1250	—
4. Oktober	1230—1250	—
6. Oktober	1270—1300	—

Letzte Drahtnachrichten.

— **Wien, 8. Okt.** Die Befragung der in der Nordsee ge-
funkenen „Anna Yur“ aus Viborg, die von einem amerikanischen
Dampfer aufgenommen und in England gelandet wurde, ist zurück-
gekehrt und wird vor dem Senat in Emben Verklarung abgeben.

— **Aus der Greinerischen Nähmittelfabrik sind seit 15. September**
600 Mk. Bar Geld und neun Treibern von je 15 Meter Länge
gestohlen.

— **Berlin, 8. Oktbr.** Wenige Minuten nach 1 Uhr gab
heute vor dem Reichstagsgebäude ein Stoß 6 Schüsse auf das
Gebäude betretenden Abgeordneten Haale ab. Abg. Haale
ist im Unterleib, im Oberarm und im Unterarm getroffen wor-
den. Der Täter wurde von der Polizei verhaftet und in das
Reichstagsgebäude gebracht. Weiter keine Verhaftungen, jedoch noch
nicht ist außer, daß sich um einen Verleumdung handelt.

— **Wien, 8. September.** Nach Mitteilungen des über-
wiegenden Teiles der Blätter wird die Nachrichten über eine bevor-
stehende Demission des Kabinetts anlässlich der heutigen Sitzung des
Hauptauschusses nicht zureichend, da sich der Hauptauschuss mit der
Ratifikation des Friedensvertrages befaßt. Nach der Ratifikation
würde die Demission des Kabinetts nicht ausgeschlossen, doch herrscht
die allgemeine Meinung vor, daß Staatskanzler Dr. Renner aber-
mals mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden wird.

— **Briefkasten.** Wir bitten, Berichte über Vereins-
festlichkeiten, Versammlungen usw. wegen des Raums-
mangels möglichst kurz und sachlich zu halten.
Die Schriftleitung des „Anmerländer“.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Eilers in Westerfede
Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerfede.

5. Verstorbenen.

